

Letz Netz!

Erste Meilensteine im RBN

Dokumentation der dritten Bildungskonferenz
im Kreis Steinfurt am 7. Juli 2010

Letz Netz!

Herzlich Willkommen!



Regionales Bildungszentrum
Kreis Steinfurt



RBN
KREIS STEINFURT

Programm	5
Begrüßung Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz.....	6
Teil I Leitbild.....	7
Einführung Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz	8
Diskussionsprozess.....	10
Präambel	11
Chancengleichheit.....	12
Individuelle Förderung.....	13
Übergangsgestaltung	14
Kommunikation, Kooperation und Organisation.....	15
Externe Kooperation	16
Öffentlichkeitsarbeit.....	17
Beschluss zum Leitbild.....	18
Teil II Leitfaden zur Übergangsgestaltung	19
Teil III Übergang Schule - Beruf	23
Beirat Schule und Beruf	24
Bürgerengagement in Jobpatenprojekten	28
Mettinger Brücke	31
Ibbenbürener Modell	33
Berufsnavigator	34
InA Steinfurt 2020.....	36
„STARTKLAR“	38
Schüler Online.....	40
Teilnehmerübersicht	42
Pressemitteilung	44



3. Regionale Bildungskonferenz

Mittwoch, den 7. Juli 2010

in der Akademie Talaue | Lengerich-Wechte

Programm

ab 13:30 Anmeldung | Begrüßungskaffee

14:00 Begrüßung

Ute Ehrenberg | Vorsitzende der Regionalen Bildungskonferenz

14:05 Teil I Leitbild

Ute Ehrenberg | Gabriele Mecklenbrauck | Dr. Wolfgang Ballke

14:35 Teil II Leitfaden Übergangsgestaltung

Barbara Thomas-Klosterkamp

15:00 Teil III Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf

Moderation: Ute Ehrenberg

Vorstellung des Beirats Schule – Beruf

Herbert Westhoff | Beirat Schule - Beruf

Informationsangebot zu aktuellen Themen und Projekten

Möglichkeit der Information und des informellen Austausches mit offenem Ende

Letz Netz!
www.letz-netz.de

Begrüßung

Begrüßung

Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur dritten Regionalen Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerkes des Kreises Steinfurt.

Es ist erst ein Vierteljahr seit unserer letzten Sitzung vergangen. Wir haben aber zwischenzeitlich unsere Arbeit soweit vorangetrieben, dass wir heute die Möglichkeit haben, einen wichtigen Meilenstein in unserer Entwicklung zu setzen. Dieses werden wir im ersten Teil der heutigen Sitzung tun, wenn es um das Leitbild des Regionalen Bildungsnetzwerkes geht.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird dann das Handlungsfeld Übergangsgestaltung im Vordergrund stehen. Zunächst wird Frau Thomas-Klosterkamp als Vorsitzende des Arbeitskreises 2 den Leitfaden zum Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule vorstellen.

Wie sie bereits an den Stellwänden sehen können, wird es im Anschluss daran um die Übergangsgestaltung an der Schnittstelle Schule – Beruf gehen. In einigen Wortbeiträgen der letzten Sitzung wurde deutlich, dass Sie gerade in diesem Bereich einen Informationsbedarf haben. Diesem Anliegen werden wir heute nachkommen, indem wir einige Akteure gebeten haben, ihre Arbeit vorzustellen; allen voran Herr Schulamtsdirektor Westhoff in seiner Funktion als Vorsitzender des Beirates Schule-Beruf.

Nun wünsche ich der Sitzung einen konstruktiven und spannenden Verlauf.



Teil I
Leitbild

Einführung

Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz

Letz Netz! Dieser Aufforderung folgen seit dem Startschuss für das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Steinfurt vor etwa zwei Jahren immer mehr Bildungspartner. Sie arbeiten auf der Grundlage eines Vertrages, den der Kreis Steinfurt mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung geschlossen hat. Dieser Vertrag gibt unserer Arbeit einen groben inhaltlichen und strukturellen Rahmen. Die konkrete Ausgestaltung liegt seitdem aber in unseren Händen. Das Regionale Bildungsnetzwerk gewinnt immer mehr an Kontur und Dynamik. Wir können sogar soweit gehen und sagen, dass wir dabei in vielerlei Hinsicht eine Vorreiterrolle in Nordrhein-Westfalen einnehmen.

Wer voranreitet sollte allerdings genau wissen, wo er steht und wohin er will. Ein Kompass ist unerlässlich, wenn man seine Kräfte zielgerichtet einsetzen will. Einen solchen Kompass nehmen wir heute in unser Gepäck. Das Leitbild ist Standortbestimmer und Richtungsgeber zugleich.

Es ist das Ergebnis eines intensiven Erarbeitungsprozesses seit dem Dezember des letzten Jahres. Hierbei haben wir in zwei Arbeitssitzungen zunächst die Leitsätze und Leitziele formuliert. Auf der letzten Bildungskonferenz im März haben Sie diese Zwischenergebnisse ein weiteres Mal bearbeitet. Gleichzeitig haben Sie wichtige Impulse zur Konkretisierung bzw. Beispiele zur Umsetzung der Ziele gegeben. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben Ihre Beiträge jeweils redaktionell weiter bearbeitet.

Alle Mitglieder der Bildungskonferenz und der Arbeitskreise konnten sich in die Arbeit einbringen. Viele haben dies auch getan. Auch wenn Sie Ihre Ideen und Beiträge nicht immer wörtlich wiederfinden, können Sie sicher sein, dass sie allesamt Eingang gefunden haben in die Leitsätze, Leitziele oder Umsetzungsbeispiele. Einige Ihrer Beiträge sind sogar so konkret, dass sie sich auf der Maßnahmenebene wiederfinden werden. So haben wir gemeinsam das in Worte gefasst, was uns als Regionales Bildungsnetzwerk für den Kreis Steinfurt ausmacht und vor allem zukünftig ausmachen soll.

Das heute vorliegende Leitbild gibt unseren Zielen eine klare Struktur. Es hilft uns so, unsere tägliche Arbeit ständig daraufhin zu überprüfen, ob sie den gesetzten Zielen auch tatsächlich entspricht. Unsere Erfolge werden nun besser messbar. Unsere Ziele werden transparenter und bieten so eine gute Identifikationsmöglichkeit für uns, die wir bereits im Regionalen Bildungsnetzwerk zusammenarbeiten. Darüber hinaus wirbt es für Akzeptanz bei neuen Partnern. Es ist ein sehr wichtiges Instrument, um der Öffentlichkeit zu verdeutlichen, woran wir eigentlich arbeiten. Unser Leitbild setzt Standards, die für alle Menschen in unserem Kreis verständlich, konkret und nachvollziehbar sind. Es trägt nicht zuletzt dazu bei, im Flächenkreis Steinfurt eine gemeinsame Identität als Bildungsregion zu stiften. Wer es liest versteht erst, was sich hinter der Aufforderung Letz Netz! verbirgt.

Wir können wirklich stolz auf unser Leitbild sein! Wir sind das erste Regionale Bildungsnetzwerk in Nordrhein-Westfalen, das sich an einem eigenen Leitbild messen lässt. Dieses dokumentiert Offenheit und Verbindlichkeit in der Zielsetzung. Es zeigt aber auch den Willen, mit begrenzten Ressourcen zu wirtschaften. Wir haben viel Kraft in die Entwicklung unseres Leitbildes investiert, um in Zukunft unsere Ressourcen noch zielgenauer einsetzen zu können.

Nun ist es an der Zeit, den Leitbildprozess vorerst abzuschließen – mutig –, um nicht Ressourcen zu verschwenden. Das Leitbild, wie es nun vorliegt, wird uns als verlässliche Arbeitsgrundlage für die kommenden drei Jahre dienen. 2013 werden wir es im Rahmen der Evaluation dann wieder auf den Prüfstand stellen. Dennoch können wir darauf vertrauen, dass die Arbeit des Regionalen Bildungsnetzwerkes und das Leitbild sich wechselseitig bedingen und stützen.

Diesen Zusammenhang werden wir Ihnen im Folgenden anhand von konkreten Umsetzungsbeispielen für jeden der sechs Leitsätze zeigen.

Mit unserem Leitbild können wir gezielter die Bildungsinstitutionen in ihrer Profilierung unterstützen. Gleichzeitig können wir aber auch die Eigenverantwortung der Menschen für ihre Bildung und damit für ihren Lebensweg stärken. Damit stellen wir uns den Herausforderungen des wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Wandels in unserer Region. Wir wollen alle Bildungspartner im Kreis Steinfurt vernetzen, um die Ziele des Leitbildes gemeinsam umzusetzen.



BILDUNG
macht schule ...

... und sorgt dafür,
dass innovative Ideen unser
Unternehmen voran bringen!

Dr. Jürgen Vutz, Windmüller & Hölscher
Vorsitzender der Geschäftsführung




BILDUNG
macht schule ...

... und ist die Basis für
Höchstleistungen –
im Leben und auch im Sport!

Bernhard Peters, Direktor für Sport- und Nachwuchsförderung
TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH



Diskussionsprozess

Vorgehensweise

Die Bildungskonferenz einigt sich auf folgende Vorgehensweise zur Vorstellung und Abstimmung des Leitbildes:

Die Leitsätze sowie die Präambel werden nacheinander durch die Vorsitzende Ute Ehrenberg, ihre Stellvertreterin Gabriele Mecklenbrauck und Kreisdirektor Dr. Wolfgang Ballke vorgestellt und anhand von Beispielen konkretisiert. Nach der Vorstellung werden die Anregungen und Vorschläge aus dem Plenum diskutiert. Dann wird über jeden Leitsatz einzeln abgestimmt.



Abstimmungsprozess

Die Mitglieder der Bildungskonferenz diskutieren engagiert und zielorientiert zu den Leitsätzen. Dadurch wird das Bestreben deutlich, sich in der Region und für die Region eine gemeinsame Basis und Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre zu geben.

Die Änderungsvorschläge werden intensiv diskutiert und dann im Konsens jeweils einstimmig verabschiedet.

Einigkeit besteht vor allem auch darin, dass in den kommenden drei Jahren Erfahrungen mit dem Leitbild gesammelt werden sollen. Dann wird es erneut auf den Prüfstand gestellt.

Gleichzeitig steht die Überlegung im Raum, eine gemeinsame Definition des Bildungsbegriffs für die Region zu erarbeiten. Die Einrichtung eines entsprechenden Arbeitskreises wird vorgeschlagen. Im Ergebnis gibt es dazu jedoch keine konkrete Vereinbarung. Derzeit wird einer Bearbeitung von eher praxisorientierten Aufgaben der Vorzug gegeben.



Präambel

Im Leitbild des Regionalen BildungsNetzwerkes Kreis Steinfurt (RBN) spiegeln sich in sechs Leitsätzen die Eckpunkte unserer Arbeit wider.

Das Konzept für dieses Profil wurde von Dezember 2009 bis Juli 2010 von Mitgliedern der Bildungskonferenz und der Arbeitskreise entwickelt. Die Geschäftsstelle überarbeitete die Ergebnisse der drei Arbeitstreffen; alle Ideen und Beiträge wurden in den Leitzielen und in den Umsetzungsbeispielen sowie Impulsen zur Konkretisierung veranschaulicht.

Mit dem Leitbild wollen wir im Flächenkreis Steinfurt zur Identitätsstiftung als Bildungsregion beitragen und für die Akzeptanz bei den Bildungspartnern werben.

Wir streben einerseits an, die Bildungsinstitutionen in ihrer Profilierung zu unterstützen. Andererseits wollen wir die Eigenverantwortung der Menschen für ihre Bildung und damit für ihren Lebensweg stärken. Damit stellen wir uns den Herausforderungen des wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Wandels in unserer Region.

Wir wollen alle Bildungsakteure im Kreis Steinfurt vernetzen, um die Ziele dieses Leitbildes gemeinsam umzusetzen. Daran wollen wir uns messen lassen.

Chancengleichheit

Wir streben gleiche Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Bildungsregion Kreis Steinfurt an und schaffen den Rahmen für qualitativ gute und vergleichbare Bildungsangebote.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
Wir unterstützen die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft durch den Einsatz ganzheitlicher Methoden.	Programme wie „Kein Kind ohne Mahlzeit“, „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“, das „Schulobstprogramm“ sowie „Fit und stark“ etc. werden etabliert.
Wir stärken die Angebote im musisch-künstlerischen, sportlichen und gesundheitlichen Bereich.	Fach- und Lehrkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen eignen sich in Fortbildungen interkulturelle Kompetenzen an.
Wir fördern gezielte Maßnahmen zur Überwindung von Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft.	Im RBN wird die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an politischen und gesellschaftlichen Prozessen als Chance für informelles Lernen unterstützt.
Wir fördern gezielte Maßnahmen zur Überwindung von Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft.	Im RBN wird die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion durch Fachtagungen und Workshops angeregt.
Wir stellen uns der Diskussion zur Weiterentwicklung der Schulstrukturen unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und geographischer Bedarfe.	Unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischen Lernverhaltens werden Mädchen und Jungen durch entsprechende Programme und Projekte gezielt gefördert, auch im Hinblick auf die Berufswahl.
Wir berücksichtigen den „Gender – Aspekt“ bei der Verwirklichung gleicher Bildungschancen.	Der Arbeitskreis 5 „MINT“ entwickelt Strategien zur Förderung des Interesses für „MINT-Berufe“ bei Schülerinnen und Schülern und zur Erhöhung der Zahl der „MINT-Schulen“ im Kreis. (www.mint-nrw.de)
Wir unterstützen den Aufbau von Netzwerkstrukturen im Sozialraum zur Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher.	Der Arbeitskreis 3 „Schule – Jugendhilfe“ erarbeitet bis 2011 Empfehlungen zur Zusammenarbeit von Schulen und Jugendämtern bei Hilfeplangesprächen und bei Kindeswohlgefährdungen.
	Der Arbeitskreis 4 „Gewaltprävention/ Krisenintervention“ initiiert im Schuljahr 2010/2011 Fortbildungsveranstaltungen zur Krisenintervention und Gewaltprävention an den Schulen.

Individuelle Förderung

Wir setzen uns für ein hochwertiges und differenziertes Bildungsangebot ein, das sich an den unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Lebensentwürfen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
Wir unterstützen die Umsetzung der Sprachförderung auf allen Bildungsebenen.	Die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Kreis Steinfurt orientieren ihre Sprachförderung aufbauend auf dem Verfahren zur Sprachstandsfeststellung an dem Rahmenkonzept „Delfin“.
Wir fördern die Qualifizierung und Weiterbildung von Menschen.	Das RBN bietet Maßnahmen zur gemeinsamen Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen an. Die Kindertageseinrichtungen und Schulen im Kreis Steinfurt arbeiten zum Zweck der Leseförderung eng mit den Büchereien zusammen.
Wir initiieren die Entwicklung individueller Förderpartnerschaften mit dem Ziel der optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen.	Im RBN finden berufsspezifische Projekte und Maßnahmen zu (Wieder-)Einstieg, Qualifizierung und Umschulung statt. Die Jugendhilfe beteiligt die jeweils betroffenen Kinder, Jugendlichen, Eltern und Schulen in Hilfeplangesprächen. Die Jugendämter und die Schulaufsicht im Kreis Steinfurt setzen die Kooperationsvereinbarungen zum Kinderschutz konsequent um.
Wir setzen uns ein für die individuelle Förderung von Begabten einerseits und Benachteiligten andererseits.	Das RBN unterstützt den Einsatz und die Qualifikation von ehrenamtlich tätigen Menschen, z.B. als Bildungslotsen oder Paten. Die Schulen beziehen anlassbezogen die pädagogischen Fachkräfte ihres Offenen Ganztagsbetriebs in Beratungsgespräche mit Eltern ein.
Wir regen die Verbreitung von Angeboten für die Qualifizierung von Eltern und Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen an.	Fortbildungen zur Diagnosekompetenz werden vom Kompetenzteam Steinfurt kreisweit in allen Schulformen schulintern angeboten und durchgeführt. In den nächsten drei Jahren stellt das RBN die vorhandenen Angebote zur Verminderung der sprachlichen Barrieren für Menschen mit Migrationshintergrund zusammen und versucht die Akteure miteinander zu vernetzen. Das RBN unterstützt Schulen bei der Auswahl von Projekten und Partnern zur Stärkung individueller Begabungen von Kindern und Jugendlichen. Das RBN unterstützt Kooperationen von Förderschulen mit allgemeinen und berufsbildenden Schulen, die dazu führen, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf besser integriert / inkludiert werden können. Volkshochschulen, Familienzentren, Familienbildungsstätten und weitere Institutionen bieten Kurse und Veranstaltungen zur Förderung der Erziehungskompetenz der Erwachsenen an. Schulen und Kindertageseinrichtungen organisieren themenbezogene Einzelveranstaltungen zu Erziehungsfragen. Das RBN regt Maßnahmen zur Begleitung von Eltern und Erziehungsberechtigten an, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Übergangsgestaltung

Wir harmonisieren die Übergänge entlang der Bildungsbiographie.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
<p>Wir nehmen den Übergang von der Familie zur Kindertageseinrichtung verstärkt in den Blick und regen Begleitung an.</p> <p>Wir empfehlen Vereinbarungen zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Elternhaus.</p> <p>Wir unterstützen Kooperationen von Schulen der Primarstufe und den Schulformen der Sekundarstufen I und II.</p> <p>Wir beraten und stärken die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung hinsichtlich der Berufswahlentscheidung.</p> <p>Wir schaffen geeignete Rahmenbedingungen für einen optimalen Übergang von der Schule zur Berufsausbildung oder zum Studium.</p> <p>Wir vermitteln Ideen für Bildung im Alter und unterstützen generationsübergreifende Kooperationen.</p>	<p>Im RBN bieten verschiedene Träger und Elterninitiativen Krabbel- und Loslösegruppen sowie Angebote für Eltern mit Kleinkindern an.</p> <p>Das Kompetenzteam Steinfurt entwickelt Module zum Übergangmanagement und organisiert gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte.</p> <p>Der Arbeitskreis 2 „Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule“ erstellt einen Leitfaden zur Übergangsgestaltung von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule und stellt ihn bis Ende 2010 allen beteiligten Einrichtungen zur Verfügung.</p> <p>Bis Ende 2014 entwickelt das RBN Empfehlungen für einen qualifizierten Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.</p> <p>Das Kompetenzteam Steinfurt moderiert den Informationsaustausch im Fachbereich Englisch zwischen Grund- und weiterführenden Schulen vor Ort.</p> <p>Die Lehrkräfte der Sekundarstufe I, die Berufsberater der Agentur für Arbeit und weitere Institutionen beraten Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Sekundarstufe II sowie in die Berufsausbildung.</p> <p>„InA Steinfurt 2020“ und die Kreishandwerkerschaft Steinfurt – Warendorf organisieren als „Servicestelle „StuBo“ die Vernetzung der „StuBo“-Koordinatoren und berät Schulen zur Studien- und Berufswahlorientierung.</p> <p>Das RBN kommuniziert Beispiele gelungener Partnerschaften zwischen Schulen und Wirtschaftsunternehmen in die Region.</p> <p>Das RBN stellt den Kommunen und Schulen im Kreis Steinfurt verschiedene „Job-Paten-Modelle“ aus der Region vor.</p> <p>Die Kammern, Verbände und Kommunen führen in regelmäßigen Zeitabständen Berufswahl- und Ausbildungsmessen durch.</p> <p>Universitäten und Fachhochschulen bieten mit Kooperationspartnern Schnuppertage zu verschiedenen Studiengängen an.</p> <p>Das RBN empfiehlt Kooperationsmodelle zwischen Jung und Alt, z.B. das Projekt „EULE“.</p> <p>Volkshochschulen, Universitäten, Familienbildungsstätten und andere bieten Weiterbildungen für interessierte Seniorinnen und Senioren an.</p>

Kommunikation, Kooperation und Organisation

Wir initiieren und intensivieren eine wertschätzende Kommunikation und Kooperation der vielfältigen Bildungspartner untereinander hin zu einer qualifizierten Netzwerkregion.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
<p>Wir gehen tolerant, kollegial und wertschätzend miteinander um und schaffen eine Atmosphäre, die eine Mitarbeit im Netzwerk attraktiv macht.</p> <p>Wir setzen die im Kooperationsvertrag vorgegebenen Strukturen zur Vernetzung der Bildungspartner transparent um.</p> <p>Wir etablieren klare, bedarfsorientierte Strukturen und Verfahrensabläufe für die Arbeit in den Handlungsfeldern.</p> <p>Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, Betrieben, Firmen und Institutionen der Region.</p> <p>Wir überprüfen unsere Arbeitsweise sowie den Miteinsatz auf Effizienz und legen darüber regelmäßig Rechenschaft ab.</p>	<p>In allen Veranstaltungen des RBN gibt es ausreichend Raum und Zeit für gegenseitiges Kennenlernen und informellen Gedankenaustausch.</p> <p>Die Bildungskonferenz, der Lenkungskreis und die Geschäftsstelle übernehmen in ihren Arbeitsbereichen verantwortlich festgelegte Aufgabenbereiche.</p> <p>Die Bildungskonferenz tagt mindestens einmal im Jahr und fasst notwendige Beschlüsse.</p> <p>Der Lenkungskreis tagt in der Regel monatlich und beauftragt die Geschäftsstelle mit der Umsetzung seiner Entscheidungen.</p> <p>Es finden regelmäßig Treffen aller Geschäftsstellenmitglieder statt, um die Organisation der Arbeit zu sichern sowie eine interne Beratung zu gewährleisten.</p> <p>Die Arbeit zu den Handlungsfeldern wird im Wesentlichen in Arbeitskreisen organisiert.</p> <p>Der Zugang zu den Arbeitskreisen steht allen Interessierten offen.</p> <p>Themen- und anlassbezogen werden Fachtagungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt.</p> <p>Die Vielfalt der Institutionen und Organisationen wird für eine themenbezogene und konstruktive Zusammenarbeit genutzt.</p> <p>Lenkungskreis und Geschäftsstelle evaluieren in jährlichem Rhythmus ihre Arbeit und legen der Bildungskonferenz ihren Rechenschaftsbericht vor.</p> <p>Die Transparenz über wichtige Absprachen und die Evaluation unserer Veranstaltungen sichern die Qualität der Arbeit.</p>

Externe Kooperation

Wir kooperieren mit externen Partnern und öffnen uns innovativen Ideen zur Gestaltung der Bildungslandschaft.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
Wir streben die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern an, um Bildungsprojekte in der Region zu verwirklichen.	Im „Beirat Schule und Beruf“ findet mindestens zweimal im Jahr ein Austausch zwischen Schulen, Schulaufsicht, Schulträgern, Kreishandwerkerschaft, IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsvereinigung Kreis Steinfurt und weiteren Bildungsträgern statt.
Wir pflegen und intensivieren unsere Kontakte mit anderen Bildungsnetzwerken sowie überregionalen Institutionen.	Das RBN moderiert in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Partner für Schule“ das Projekt „Startklar“. Die Geschäftsstelle und/oder der Lenkungskreis nehmen regelmäßig an relevanten Informationsveranstaltungen und Fachtagungen des Landes NRW und der Bezirksregierung teil.
Wir informieren die politischen Gremien in der Region durch geeignete Kommunikationswege über die Arbeit des Regionalen BildungsNetzwerkes.	Der Austausch zwischen den Geschäftsstellen der regionalen Bildungsnetzwerke erfolgt informell und zeitnah. Die politischen Gremien im Kreis Steinfurt werden durch den Jahresbericht informiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir schaffen größtmögliche Transparenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer engagierten Beteiligung an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu motivieren.

Ziele	Umsetzungsbeispiele / Impulse zur Konkretisierung
Wir agieren als Drehscheibe für aktuelle und relevante Projekte von und für Schulen in unserer Region.	Die Geschäftsstelle des RBN veröffentlicht die Ergebnisse von Projekten aus den Arbeitskreisen und dem Lenkungskreis auf der Homepage unter www.letz-netz.de .
Wir informieren Schulen, Bildungspartner und politische Gremien anlassbezogen über die Aktivitäten im RBN.	Die Geschäftsstelle entwickelt und pflegt themenorientiert internetbasierte Serviceplattformen.
Wir gestalten alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nach den Richtlinien der Corporate Identity.	Unter „Tipps & Hinweise“ stellt die Geschäftsstelle im Internet Informationen zu Bildungspartnern, Veranstaltungen, Förderprogrammen und Wettbewerben zur Verfügung.
Wir pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Medien der Region.	Alle aktuellen Ereignisse werden zeitnah auf der Homepage des RBN veröffentlicht.
Wir fördern Maßnahmen, die die öffentliche Wertschätzung gegenüber den Bildungsakteuren erhöhen.	Im Januar erscheint jeweils der Jahresbericht des RBN über die Arbeit der vergangenen zwölf Monate.
	Zur Pflege eines engen Kontaktes mit allen Bildungsakteuren bietet das RBN Veranstaltungen zur Information und zum gegenseitigen Austausch an.
	Bei allen Veröffentlichungen werden die Vorgaben und Absprachen für ein einheitliches Erscheinungsbild beachtet.
	Die Geschäftsstelle arbeitet eng mit der Pressestelle des Kreises Steinfurt zusammen, um in den Medien Aktivitäten projektbezogen zu veröffentlichen.
	Das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt greift Ideen auf, um eigene Wettbewerbe zu initiieren.
	Informationen für Eltern veröffentlicht das RBN im Internet unter „Tipps & Hinweise“.

Beschluss auf der 3. Bildungskonferenz am 07.07.2010 zum Leitbild

Die Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Steinfurt beschließt das Leitbild in der vorgestellten Textfassung einschließlich der festgeschriebenen Änderungen als Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Netzwerk. Das Leitbild dient der Handlungsorientierung und wird erstmalig in drei Jahren auf seine Aktualität hin überprüft. Für Änderungen an der Textfassung des Leitbildes ist eine Beschlussfassung der Bildungskonferenz erforderlich.

Dieser Beschluss wird einstimmig gefasst.



Teil II

**Leitfaden
zur Übergangsgestaltung**



Barbara Thomas-Klosterkamp stellt den Leitfaden zur Übergangsgestaltung von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule als Vorsitzende des Arbeitskreises 2 „Übergang Kindertageseinrichtung - Grundschule“ vor.

Hintergrund

Die Erfahrung zeigt, dass die Übergangsgestaltung in den Einrichtungen im Kreis Steinfurt sehr unterschiedlich strukturiert ist. Die bisherigen Formen der Zusammenarbeit beim Wechsel der Kinder aus der Kindertageseinrichtung in die Schule fließen in den Leitfaden ein. Positive Beispiele werden transportiert, eine vergleichbare Grundlage der Übergangsgestaltung für den Kreis Steinfurt wird angestrebt, damit der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule für alle Kinder gleichermaßen gelingen kann.

Aufbau des Leitfadens

Im **Vorwort** wird deutlich, was das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt ist und welche Aufgaben es in der Region hat.

In der **Einleitung** folgen Ausführungen zum Arbeitskreis 2: „Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule“. Es wird dargestellt, wer dem Arbeitskreis angehört und welche Ziele sich der Arbeitskreis gesetzt hat. Deutlich wird hervorgehoben, dass der Leitfaden als Anregung für Kooperation und Ideengeber zu verstehen ist.

In **Teil I** werden **Grundlagen** wie gemeinsame Bildungsverantwortung, Schulfähigkeitsprofil und die kindliche Entwicklung mit den Schwerpunkten „Schaltzentrale Gehirn“, „Lernen mit allen Sinnen“ sowie „beobachten und dokumentieren“ thematisiert.

Die **Praxisorientierte Jahresübersicht** bietet in **Teil II** einen Überblick über die wesentlichen Teilbereiche von Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Sie enthält Ausführungen zu folgenden Bereichen:

- Die Kooperationspartner
- Übergangsgestaltung
- Das Fundament / grundlegende Vereinbarungen
- Die Gestaltung in Kindertageseinrichtung und Grundschule
- Die Qualifizierung
- Form und Aufbau der Kooperationsvereinbarung.

Teil II Leitfaden zur Übergangsgestaltung

Das Material in **Teil III Materialfundus / Muster** wird den vorangegangenen Teilen I und II zugeordnet. Darin werden sich Literaturhinweise und gesetzliche Grundlagen ebenso finden wie Beispiele aus der Praxis und Arbeitsmaterialien z.B. für die Bildungsdokumentation und die Kooperationsvereinbarung.

Weiteres Vorgehen

Im Zeitraum September – November 2010 wird der Leitfaden im Rahmen von vier regional ausgerichteten Informationsveranstaltungen zur Sprachförderung nach Delfin 4/5 in 4 Regionen an alle beteiligten Institutionen übergeben.



The image shows the cover of a guide. At the top left is the logo for 'RBN KREIS STEINFURT', which consists of a circle containing stylized red and yellow lines. To the right of the logo is a yellow horizontal bar with the text 'RegionalesBildungsNetzwerk' in black. Below this bar, the phrase 'Letz Netz!' is written in a red, handwritten-style font. The main background of the cover is red with a white circular graphic element. Three small photographs are arranged on the left side: a child in a pink leotard dancing, a group of children sitting at a table in a classroom, and two children sitting together. To the right of these photos, the title 'Leitfaden zur Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule' is printed in white text.

Teil III

**Übergang
Schule - Beruf**

Der Beirat Schule und Beruf

Schulamtsdirektor Herbert Westhoff stellt in seinem Vortrag den Beirat Schule und Beruf vor, dessen Vorsitz er als Vertreter der Schulaufsicht gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Rheine, Rainer Zwilling, innehat.



Etabliertes Handlungsfeld der Schulen

Der Übergang Schule-Beruf ist ein schon langfristig etabliertes Handlungsfeld aller weiterführenden Schulen. Als solches ist es auch fester Bestandteil jeweiliger Schulprogramme. Der Bereich hat eine hohe Bedeutung für das Profil einer Schule, weist jedoch schulformabhängig unterschiedliche Schwerpunktsetzungen auf.

Enge Kooperation zwischen dem Beirat und dem Regionalen BildungsNetzwerk

Der Beirat Schule und Beruf ist ein Gremium, das bereits seit Jahren rechtlich verankert ist (Runderlasse des Schulministeriums vom 23.09.1999 und 06.11.2007). So wurde schon bei Gründung des Regionalen BildungsNetzwerkes deutlich, dass das entsprechende im Kooperationsvertrag benannte Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“ bereits durch die Arbeit des Beirates vorangetrieben wird. Daher hat das RBN von der Gründung eines Arbeitskreises abgesehen. Zur Schonung von Ressourcen wurde stattdessen eine enge Kooperation angestrebt.

Mitglieder

- Handwerkskammer Münster
- IHK Nordwestfalen
- Kreishandwerkerschaft
- Arbeitskreise Schule-Wirtschaft
- Jugendhilfe
- Je ein Vertreter aus allen Schulformen (Sek.I und Sek.II)
- Freie Träger
- Weitere Mitglieder (können berufen werden)

Aufgaben

Gemäß Erlasslage ist der Beirat mit folgenden Aufgaben befasst:

- Schulformübergreifende örtliche Abstimmung und Unterstützung aller am Prozess der Berufsorientierung Beteiligten
- Beratung über die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und über aktuelle Probleme des Übergangs in den Beruf
- Information über freie Ausbildungsplätze, neue Berufe und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt
- Empfehlungen für die Arbeit der Schulen im Rahmen der Berufsorientierung
- Koordinierung von Praktikumsplätzen und Terminen für die Praktika
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern insbesondere mit der Agentur für Arbeit

Schwerpunkte der Arbeit

Der Beirat leistet Basisarbeit zwischen Schulen, Betrieben und Einrichtungen. Hierzu begleitet oder initiiert er Projekte auf lokaler bzw. regionaler Ebene. Einige Beispiele:

- Lehrerbetriebspraktika
- Lehrerinformationsseminare (3-tägig)
- Ausstellungen und Ausbildungsbörsen
- Schülerfirmen
- Einzelprojekte vor Ort (z.B. Landwirtschaftsprojekt in Recke)
- Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben

Eine enorme Herausforderung gemeinsam geschultert

Herbert Westhoff sieht in der kaum überschaubaren Fülle der Akteure und Aktivitäten eine enorme Herausforderung für den Beirat, der zudem ohne personelle, finanzielle und sächliche Ressourcen auskommen muss. Die Kooperation des Beirates mit dem RBN bietet für ihn eine große Chance, den Übergang Schule-Beruf noch effektiver zu gestalten.

Teil III Übergang Schule - Beruf

Schulische Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung (Kataster)

Maßnahme	Adressaten	Partner
Beratung	Alle Schülerinnen und Schüler	StuBo-Koordinatoren, Sozialpädagogen, Berufsberatung, Freie Träger
Schülerbetriebspraktikum (2-3 Wochen)	Klassen 9 und 10	Betriebe
Jahrespraktika	Klassen 10	Betriebe
Ausstellung zum Schülerbetriebspraktikum	Schüler, Eltern, Betriebe	Betriebe u. a.
Besuch des BIZ	Klassen 9 und 10	Agentur für Arbeit
Berufsberatung (regelmäßig)	Klassen 9 und 10	Agentur für Arbeit
Berufswahlpass	Klassen 7-10	Agentur für Arbeit, STARegio u. Freie Träger
Elterninformationen, Elternabende	Eltern (Klassen 8-10)	Berufsberatung u. andere
Bewerbertraining	Klassen 9 und 10	Sparkassen, Betriebe, Kammern, Krankenkassen, Freie Träger u. a.
Kooperation mit Berufskollegs	Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler	Berufskollegs
Kooperation mit Bildungsträgern	Schüler, Lehrer, Eltern	Freie Bildungsträger (z.B. Lernen fördern, CJD, Caritas, Ev. Jugendhilfe u. a.)
Projektstage an außerschulischen Lernorten	Schülerinnen und Schüler Klassen 7-10	Betriebe, soziale Einrichtungen, Landwirtschaft, Kammern u. a.
Besichtigungen, Betriebserkundungen	alle Schülerinnen und Schüler	Betriebe, Kammern
Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft	Schüler/ Lehrkräfte	Kreishandwerkerschaft Steinfurt / Handwerksbetriebe STARTKLAR
Kooperation mit der IHK Nordwestfalen	Schüler / Lehrkräfte	IHK / Industriebetriebe, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Ibbenbüren und Rheine Lehrerinformationsseminare
Kooperation mit der Handwerkskammer Münster	Schüler / Lehrkräfte	HWK Münster / Handwerksbetriebe im Kreis Steinfurt
Kooperation mit der Agentur für Arbeit Rheine	Schüler / Lehrkräfte	Agentur für Arbeit (speziell Berufsberatung)
BUS-Projekte / 7 Hauptschulen	Schüler ohne Abschluss	Betriebe / Sozialpädagogen
Nachbetreuung entlassener Schüler	Ehemalige Schülerinnen und Schüler	Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Seniorpaten Betriebe
Mädchen- und Jungenprojekte z.B. Girlsday, Boysday etc.	Mädchen und Jungen	Betriebe / Kammern
Schulfirmen	alle Schülerinnen und Schüler	Eltern / Fördervereine
Projekt „Lernen im Betrieb“	Ganztagshauptschule Laggenbeck	Betriebe

Teil III Übergang Schule - Beruf

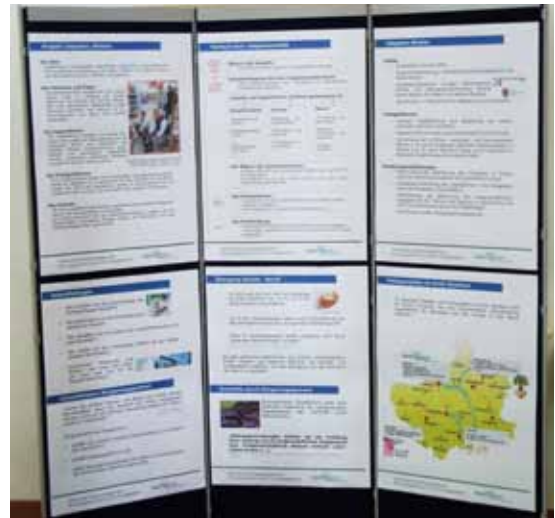
Schnuppertage in Betrieben	Klassen 7 – 8	Betriebe / Kammern
Informationsveranstaltungen	Schüler / Eltern / Betriebe	Agentur für Arbeit u. a.
Projekt „Berufe begreifen“ (Greven)	Schülerinnen und Schüler	„Lernen fördern“
Kompetenzcheck	Klassen 9	Bildungsträger, Agentur für Arbeit, Kreishandwerkerschaft u. a.
Landwirtschaftsprojekt (HS Recke)	Klassen 7	Landwirtschaftliche Betriebe
Projekt „Change over“	Klassen 9-10	Ev. Jugendhilfe
Berufserfahrungsparcours (Hopsten)	Klassen 8	Technikzentrum Minden/Lübbecke
Berufsinformationstag (HS Rheine-Mesum) alle 3 Jahre	Schüler / Lehrkräfte Eltern / Betriebe	Betriebe / Kammern
Berufnavigator	Schülerinnen u. Schüler 9. Jahrgang alle Schulformen	Kreis Steinfurt; Agentur für Arbeit Volksbanken

Außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung (Kataster)

Maßnahme	Adressaten	Partner
Tagungen Beirat (mindestens 2 x im Jahr)	Lehrkräfte aller Schulformen, Kammern, Bildungsträger u. a.	Schulamt – Agentur für Arbeit Mitglieder
Lehrerinformationsseminar (3 Tage) jährlich	Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen	IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Kreishand- werkerschaft, Betriebe
Öffentlichkeitsarbeit Pressegespräche / Veröffentlichungen	Presse	Kreis – Kammern – Betriebe
Ausbildungsbörsen und Ausbildungsmessen Städte und Kommunen des Kreises (in regelmäßigen Abständen)	Öffentlichkeit Schülerinnen und Schüler Eltern Lehrkräfte Betriebe	Betriebe, Kammern, Sonstige
Partnerschaften Schulen-Betriebe (einzeln oder als Verbund) speziell: Ibbenbüren, Mettingen	Schulleitung – Betriebsleitung Kooperationsvereinbarungen	Schulen und Betriebe / Kammern
„EQUAL-Projekt Berufskolleg Rheine	Benachteiligte Jugendliche	Berufskolleg – Stadt Rheine Bildungsträger
Erstellen eines Praktikumleitfadens	Schüler / Lehrkräfte / Betriebe	IHK / HWK / Betriebe
Berufswahlpass	Schüler	STARegio
Projekt „INA Steinfurt 2020“ 3 Facharbeitskreise: - Berufsorientierung - Fachkräftebedarf - Ausbildungsmarketing	Alle weiterführenden Schulen	Schulen, Kreis Steinfurt, Betriebe, Kam- mern
Projekt „Komm auf Tour“	7. Jahrgänge Förderschulen, Haupt- u. Realschulen	MSW, Agentur für Arbeit, BzGA

Bürgerengagement in Jobpatenprojekten

Als Mitarbeiterin der Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine stellt Wiebke Gehrke gemeinsam mit German Rieping von der Bürgerstiftung Tecklenburger Land die bestehenden Jobpatenprojekte vor. In Rheine startete das Projekt im Januar 2009. Die Stabsstelle ist federführend im Projektteam, dem auch die Kooperationspartner Euregio-Gesamtschule Rheine sowie das Mehrgenerationenhaus Rheine angehören.



Was ist eine Jobpatenschaft?

Die Jobpatin / der Jobpate begleitet ehrenamtlich eine Schülerin / einen Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe und steht dem Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung zur Seite. Die Jobpaten unterstützen die jungen Menschen in der Berufsfindungsphase. Dazu gehört beispielsweise die Suche nach einem passenden Praktikumsplatz, später dann die Unterstützung der Bewerbungsphase.

Mit welchen Jugendlichen arbeiten Jobpaten?

Sie kümmern sich um Schülerinnen und Schüler, die eine individuelle Begleitung und einen konkreten Ansprechpartner brauchen, der sie motiviert und unterstützt (ausbildungswillige und ausbildungsfähige Jugendliche).

Beteiligte Schule

Zurzeit werden Jobpaten ausschließlich an der Euregio Gesamtschule eingesetzt. Die Jobpatenschaften sind dort Bestandteil der individuellen Förderung der Jugendlichen. Die Schulleitung und die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer unterstützen das Projekt.

Was bringen die Jobpaten mit?

- Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und haben Spaß am Umgang mit jungen Menschen.
- Sie können sich auf die Lebenswelt und die individuellen Bedürfnisse eines Jugendlichen einlassen.
- Sie möchten ihr Erfahrungswissen aus Beruf oder Familie gerne weitergeben und mit einem Jugendlichen Perspektiven für seine persönliche Zukunftsgestaltung entwickeln.
- Sie möchten helfen, motivieren und unterstützen und damit die persönliche Weiterentwicklung eines Jugendlichen fördern.
- Sie möchten ein verlässlicher und neutraler Ansprechpartner für einen Jugendlichen sein und ihm signalisieren „Ich nehme Dich ernst.“

Wie viel Zeit braucht eine Patenschaft?

Eine Patenschaft basiert auf Freiwilligkeit. Die Eltern des Jugendlichen geben ihr Einverständnis. Dauer und Häufigkeit der Treffen vereinbaren Patin/Pate und Jugendliche/r gemeinsam. Eine Patenschaft kann bis zum Beginn einer Ausbildung oder im gegenseitigen Einvernehmen auch darüber hinaus dauern.

Welche Unterstützung erhalten die Jobpaten?

Eine kontinuierliche fachliche Unterstützung durch das Projektteam, Qualifizierungsseminare sowie ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Patinnen und Paten gewährleisten die Qualität der Patenschaften.

In folgenden Städten und Gemeinden im Kreis Steinfurt gibt es bereits Projekte, die eine ehrenamtliche Unterstützung Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf anbieten:



Patenprojekte im Kreis Steinfurt

In folgenden Städten und Gemeinden im Kreis Steinfurt gibt es bereits Projekte, die eine ehrenamtliche Unterstützung Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf anbieten:



Stabsstelle Bürgerengagement
Wir engagieren uns für Ihr Engagement!

Stadt Rheine
Leben an der Ems

Mettinger Brücke



Als ein gelungenes Beispiel für eine Partnerschaft zwischen Schulen und Betrieben vor Ort präsentiert sich die „Mettinger Brücke“. Sie wird am Stand vertreten durch Gerd Meyer (Koordinator für Berufsorientierung an der Josef Schule), Angelika Kötter-von Barga (Schulleiterin), Gertrud Lagemann (Vorsitzende des Vereins für Wirtschaftsförderung) sowie durch die Schülerinnen Lisa Leismann und Julia Stippel.



Im Juni 2010 haben sich in Mettingen vier weiterführende Schulen (Barbaraschule, Josef-schule, Ernst-Klee-Schule, und Kardinal-von-Galen-Realschule) und 105 Betriebe gemeinsam mit dem Verein für Wirtschaftsförderung im Netzwerk „Mettinger Brücke“ zusammengeschlossen. Das Logo ist Ausdruck der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Ziel:

Das Netzwerk dient der gemeinschaftlichen Förderung der Berufsvorbereitung, der Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen und dem regelmäßigen Austausch zwischen Betrieben und Schulen.

Entstehung:

Die Studien- und Berufswahlkoordinatoren der Josef-Schule, der Kardinal-von-Galen-Realschule, der Ernst-Klee-Schule und der Barabaraschule haben mit jeweils einigen Schülerinnen und Schülern ihrer Schulen im Sommer 2009 eine schulformübergreifende Arbeitsgemeinschaft gebildet. Der erste Arbeitsschritt bestand darin, mit Hilfe einer schriftlichen und mündlichen Fragebogenaktion Daten möglicher Partnerbetriebe zu erheben. Diese Daten wurden in einer Datei erfasst. Alle Betriebe, die ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt haben, wurden zu Partnerbetrieben der Mettinger Schulen.



Aktivitäten:

Die Partnerfirmen der Mettinger Brücke bieten in den Bereichen Handwerk, Einzelhandel, Dienstleistungen und Industrie den Schülerinnen und Schülern verschiedenartige Praktikums- und Ausbildungsplätze an. In vielen Firmen besteht auch die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung. Ferner wird der Austausch zwischen Firmen und Schulen ermöglicht. Mit betrieblichen Informationsveranstaltungen oder Unterrichtsbeiträgen wie Bewerbungstraining wird die Berufsfindung aktiv unterstützt.

Nutzung:

Das Firmenverzeichnis mit allen Angeboten steht den Interessierten auf der Homepage der einzelnen Schulen zur Einsicht und Kontaktaufnahme zur Verfügung. Die Daten werden jährlich von der Mettinger Schüler AG aktualisiert. Die weitere Zusammenarbeit findet nach Absprache statt.

Ibbenbürener Modell

Birgit Heemann-Schreeck, Konrektorin der Paul-Gerhardt-Schule in Ibbenbüren, stellt ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen Schulen und Betrieben aus Ibbenbüren vor.

Bereits im Jahr 2007 wurden die Kooperationsverträge zwischen den Schulen und ihren jeweiligen Paten aus der Unternehmerschaft geschlossen. Im Ibbenbürener Modell stehen die Unternehmen den Schulen als Paten zur Verfügung. Beide Seiten sollen durch diese Kooperation ihre Bedürfnisse besser formulieren und an die passenden Adressaten richten können.

Die Kooperation zwischen Unternehmen und Schulen soll dazu beitragen, die Schüler besser auf das Berufsleben vorzubereiten und den Firmen helfen, geeignete Auszubildende zu finden.

Ziele der Kooperation:

- Schüler für ihre wirtschaftliche Umgebung sensibilisieren
- Ausbildungsberufe und Fortbildungsmöglichkeiten aufzeigen
- Anforderungen an die Schüler verdeutlichen
- Ergänzung des Unterrichts aus der Praxis
- Feste Ansprechpartner für die Schulen bereitstellen
- Durchführung und Begleitung einzelner Projekte



Berufsnavigator

Der Berufsnavigator wird den Schulen im Kreis Steinfurt vom Kreis Steinfurt in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Rheine und den Volksbanken im Kreis Steinfurt angeboten. Das Angebot ist für die Schulen und die Schülerinnen und Schüler kostenlos. Nach Durchführung einer Pilotphase im Schuljahr 2008/09 wurde erstmals im Schuljahr 2009/10 der Berufsnavigator allen Schulen angeboten. Im Schuljahr 2010/11 gibt es das Angebot bereits zum zweiten Mal.

Die Firma Berufsnavigator-GmbH aus Hamburg bietet das Verfahren an. Sie ist verantwortlich für die praktische Durchführung des Verfahrens vor Ort.

Den Mitgliedern des Regionalen Bildungsnetzwerkes stellt Frau Marion Meuser, Mitarbeiterin der BerufsnavigatorGmbH, das Verfahren vor.



Der Berufsnavigator ist ein computergestütztes, stärkenorientiertes Verfahren zur Berufsfindung, das dem persönlichen Profil eines Schülers adäquate Berufsprofile zuordnet.

Im ersten Schritt werden die Profile der persönlichen Kompetenzen herausgearbeitet. Ein Schüler beurteilt gemeinsam mit drei Klassenkameraden (peer-rating) seine persönlichen Fähigkeiten. Über Handsender bewerten die Jugendlichen 50 verschiedene Merkmale (u. a. Auftreten, Belastbarkeit, Bildung, soziale Kompetenz, Ehrgeiz, Intelligenz, Kreativität...) mit Hilfe einer siebenstufigen Skala und erstellen so ein aussagekräftiges und präzises Persönlichkeitsprofil.

In einem zweiten Schritt ordnet eine Entscheidungssoftware dem Profil des Schülers insgesamt zehn passende Berufsbilder und ein individuelles Stärkenprofil zu.

Im Anschluss an das Beurteilungsverfahren beraten erfahrene Praktiker aus dem Personalbereich die Schüler im Hinblick auf ihre persönlichen Stärken und dazu passende Berufe. Es wird für jeden Schüler ein individuell zugeschnittenes Ergebnis erarbeitet, Ziele werden definiert und weitere notwendige Schritte besprochen.

Die Bildung | Unsere Zukunftsaufgabe

Berufsnavigator | Orientierungshilfe per Mausclick

Kaum eine Phase im Leben Heranwachsender ist mit so vielen Unsicherheiten behaftet wie die Berufsfindung. Neben der Bewältigung der Pubertät stehen richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft an. Der Berufsnavigator will Navigationshilfe sein durch den Dschungel der Fragen, die sich im Zusammenhang mit der richtigen Berufswahl auftun.

Die Hamburger Firma Berufsnavigator GmbH hat ein computergestütztes, stärkenorientiertes Verfahren zur Berufsfindung entwickelt. In diesem Verfahren werden dem persönlichen Profil einer Schülerin oder eines Schülers unterschiedliche Berufsprofile zugeordnet. Zusammen mit der sich unmittelbar anschließenden ergänzenden Beratung durch Experten aus der Wirtschaft wird es zu einer wichtigen Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler.



Im Anschluss an das Beurteilungsverfahren beraten erfahrene Praktiker aus dem Personalbereich die Schüler im Hinblick auf ihre persönlichen Stärken und dazu passende Berufe.

Nur die Stärken zählen

In einem Pilotprojekt im September 2008 wurde der Berufsnavigator an 5 Schulen im Kreis Steinfurt mit großem Erfolg durchgeführt. Das Verfahren soll nun auf möglichst viele Schulen ausgeweitet werden.

Auswertung der Schülerfeedbacks durch die Berufsnavigator GmbH	Johannes-Keppler-Gymnasium, Ibbenbüren	Josef-Schule, Mettingen	Justin-Kleinwachter-Realschule, Greven	Kardinal-von-Galen-Gesamtschule, Nordwalde	Marienschule, Emsdetten
1. Die Arbeit mit dem Berufsnavigator hat Spaß gemacht. (Note 1-2)	77%	91%	83%	97%	93%
2. Der Berufsnavigator: • hat mich in meiner Berufswahl einen großen Schritt weiter gebracht. • war interessant und hat mich bestärkt. • hat mich eher verunsichert – vielleicht ist das aber ganz produktiv. • hat mich verunsichert – finde ich ungünstig. • hat mir nichts gebracht.	58% 30% 5% 5% 2%	65% 22% 13% 0% 0%	39% 39% 11% 6% 6%	59% 33% 7% 0% 1%	80% 13% 0% 0% 7%
Positiv:	93%	100%	89%	99%	93%
3. Die Beratung habe ich als hilfreich erlebt. (Note 1 - 3)	95%	100%	94%	100%	93%
4. Die Einschätzung der anderen Schüler zu meiner Person halte ich für (sehr) zutreffend. (Note 1 - 3)	97%	100%	100%	99%	80%
5. Den Berufsnavigator bewerte ich insgesamt (Test und Beratung) positiv. (Note 1 - 3)	98%	100%	89%	100%	93%

Clique wird Berufsberater



Über Handsender bewerten die Jugendlichen 50 verschiedene Merkmale mit Hilfe einer siebenstufigen Skala und erstellen so ein aussagekräftiges und präzises Persönlichkeitsprofil.

InA Steinfurt 2020



InA Steinfurt 2020

Innovation Ausbildung Steinfurt 2020

Regionaler Fachkräfte-Nachwuchs für den Kreis Steinfurt 2020

InA Steinfurt 2020

InA steht für Innovation Ausbildung. Und genau um diesen Bereich geht es auch bei den vorgestellten Projekten. So setzt das im CJD Burgsteinfurt ansässige Projekt seit 2008 in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Programm JOBSTARTER im Kreis Steinfurt um. Zentrale Aufgabe ist es, Unternehmen beim Einstieg in Ausbildung zu unterstützen und so den Fachkräftebedarf für den Kreis Steinfurt durch die Ausbildung regionalen Nachwuchses zu sichern.



Das neue Team von „InA Steinfurt 2020“ stellt sich den Teilnehmern vor. Seit März 2010 leitet Claudia Schmale das Projekt. Unterstützt wird sie dabei von Frank Isdepsky, der sich mit Ausbildungsplatzentwicklung beschäftigt, und Thomas Toppmöller, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Vervollständigt wird das Team von Thorsten Manske. Der Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft unterstützt das Team bei Fragen rund um die Handwerksberufe.

Seitens InA Steinfurt 2020 gibt es Informationen schwerpunktmäßig zu folgenden Themen:

- JOBSTARTER (Bundesprogramm)
- „Step 2 Future“ (kreisweite Berufswahlmesse)
- „Komm auf Tour“ (Projekt zur Stärkenentdeckung und Berufsorientierung ab Klasse 7)
- „Technikum“ (neue Praktikumsmöglichkeit im naturwissenschaftlichen Bereich)



Gerade in die Schulen verteilt wurde der Praxisleitfaden „STUBO-PL“, der sich an die Lehrkräfte in den Schulen richtet, die dort für die Studien- und Berufswahlorientierung (sog. STUBO-Koordinatoren) tätig sind. Der Praxisleitfaden soll nun weiterentwickelt und in den regionalen „StuBo – Zirkeln“ in der Diskussion bleiben. Er wurde zudem als „Best-Practice“-Beispiel über das Jobstarter-Regionalbüro in Düsseldorf bundesweit zur Verfügung gestellt.





„STARTKLAR – Mit Praxis fit für die Ausbildung in Nordrhein-Westfalen“

Die Vertreter der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf Manfred Dröge und Jens Bökenfeld stellen als Träger das Projekt „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ vor.

Im Kreis Steinfurt sind fünf Hauptschulen und sechs Förderschulen am Projekt beteiligt. Es zielt ab auf eine systematische Stärkung der Lernkompetenz und damit der Ausbildungs- und Berufswahlreife von Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Im Fokus stehen insbesondere Schülerinnen und Schüler, die den direkten Übergang in eine Ausbildung anstreben und zusätzlicher Unterstützung bedürfen. Die besonderen Bedingungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden dabei Berücksichtigung.

Das Modell führt verschiedene Bausteine der schulischen Berufsorientierung zu einem integrierten Angebot

zusammen. Es gliedert sich in drei Phasen, in denen didaktisch konsequent aufeinander aufbauende Elemente praxisorientierten Lernens in Schule und an außerschulischen Lernorten umgesetzt werden:

Jahrgang 8 – Kompetenzen feststellen und sich orientieren:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientieren sich durch praktisches Arbeiten in den Werkstätten der Berufsbildungsstätten in mindestens drei verschiedenen Berufsfeldern und lassen ihre dabei gezeigten Kompetenzen dokumentieren.

Jahrgang 9 – Praxis bezogen lernen und sich qualifizieren:

Im nächsten Schritt lernen die Jugendlichen verstärkt praxisbezogene Arbeitsinhalte und qualifizieren sich vertiefend in einzelnen Berufsfeldern. Die Schule arbeitet dabei eng mit außerschulischen Partnern zusammen.

Jahrgang 10 – Berufswahl konkretisieren / in die Ausbildung begleiten:

In Phase drei konkretisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Berufswahl und bereiten sich auf den Schulabschluss und den Übergang in eine duale Ausbildung vor. Sie können dabei spezifische Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Eine anschließende Phase der Nachbetreuung sichert die Stabilität der geschlossenen Ausbildungsverhältnisse.

„STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ wird von den nordrhein-westfälischen Ministerien für Schule und Weiterbildung sowie für Arbeit, Gesundheit und Soziales, dem Europäischen Sozialfond, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie von der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit finanziert und von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) und der Landesstiftung Partner für Schule NRW umgesetzt.





Schüler Online

Die Web-Anwendung „Schüler Online“ wird derzeit zum ersten Mal an fast allen weiterführenden Schulen im Kreis Steinfurt eingesetzt, um den Übergang von der Sekundarstufe I in weiterführende Bildungsgänge oder in die Berufsschule zu unterstützen. Münsterlandweit installiert das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/ Lippe (krz) derzeit das Verfahren. Insbesondere die Berufskollegs versprechen sich von dem Verfahren eine vielseitige Unterstützung ihrer Arbeit.

Wolfgang Kütke vom krz und Ralf Bokern vom Berufskolleg Tecklenburger Land des Kreises Steinfurt in Ibbenbüren stellen gemeinsam „Schüler Online“ auf der Bildungskonferenz vor.

Verfahren

Zum ersten Mal können sich alle Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2010/2011 mit „Schüler Online“ zentral über das Internet anmelden, wenn sie ein Berufskolleg, eine Berufsschule oder die Sekundarstufe II an einem Gymnasium oder einer Gesamtschule besuchen wollen.

Doch „Schüler Online“ ist mehr als ein zentrales Anmeldesystem. Es liefert einen aktuellen Überblick über das Bildungsangebot der Berufskollegs und der Allgemeinbildenden Schulen im Kreis Steinfurt und sogar darüber hinaus. Damit ist es eine ideale Quelle für alle, die Informationen und Entscheidungshilfen für die Berufsorientierung suchen. Das Bildungsangebot der Berufskollegs und allgemeinbildenden Schulen ist aktuell und rund um die Uhr per Mausklick einsehbar.

Den Stand der eigenen Anmeldung können Schülerinnen und Schüler jederzeit online abrufen. Im Laufe des Anmeldeverfahrens gibt es zudem permanent Informationen über noch freie Plätze.






schüler online

Möglichkeiten

- Internet-Plattform zur Unterstützung von Schulübergängen, d.h. Anmeldemöglichkeit zu den weiterführenden Schulen (SEK II)
- Informationsbörse für Schülerinnen und Schüler über alle angebotenen Bildungsgänge der Schulen
- Vereinfachung der Überwachung der Schulpflicht für abgehende Schulen und Schulträger
- Übernahme bestehender Daten aus dem Schulverwaltungsprogramm der abgehenden Schule



schüler online

aus Schülersicht

- Anmeldung nur noch an einem BK-Vollzeit-Bildungsgang im Kreis Steinfurt möglich (+ Anmeldung an einer Berufsschule)
- Anmeldung mit Unterstützung der abgehenden Schule (Passwort von abgebender Schule ausgehändigt)
- Anmeldung ohne ausgehändigtes Passwort (Passwort wird bei erster Anmeldung erzeugt)



schüler online

aus Sicht des Berufskollegs

- Abgehende Schule (Bildungsgänge, die für andere Bildungsgänge vorbereiten, z.B. WSJ, BVM)
- Aufnehmende Schule für alle Voll- und Teilzeitbildungsgänge des BKs
- Aufnehmende Schule als Berufsschule (Anmeldung z.T. über Betrieb)

Teilnehmerübersicht

Nr.	Institution	Teilnehmer
1	Obere Schulaufsicht – Bezirksregierung Münster	Gabriele Mecklenbrauck
2	Untere Schulaufsicht – Schulamt Kreis Steinfurt	Joachim Joosten
3	Schulaufsicht Primarstufe – Schulamt Kreis Steinfurt	entschuldigt
4	Schulträger Gemeinde Altenberge	Heinz-Jürgen Wand
5	Schulträger Stadt Emsdetten	Dirk Brügge
6	Schulträger Stadt Greven	Edgar Hengstmann
7	Schulträger Stadt Hörstel	Heinz Hüppe
8	Schulträger Gemeinde Hopsten	Markus Raschke
9	Schulträger Stadt Horstmar	nicht vertreten
10	Schulträger Stadt Ibbenbüren	nicht vertreten
11	Schulträger Gemeinde Laer	Bernhard Rosing
12	Schulträger Gemeinde Ladbergen	nicht vertreten
13	Schulträger Stadt Lengerich	Reinhard Wiethölter
14	Schulträger Gemeinde Lienen	entschuldigt
15	Schulträger Gemeinde Lotte	nicht vertreten
16	Schulträger Gemeinde Metelen	entschuldigt
17	Schulträger Gemeinde Mettingen	entschuldigt
18	Schulträger Gemeinde Neuenkirchen	entschuldigt
19	Schulträger Gemeinde Nordwalde	Reinhard Intfeld
20	Schulträger Stadt Ochtrup	nicht vertreten
21	Schulträger Gemeinde Recke	Manfred Mönkehues
22	Schulträger Stadt Rheine	Ute Ehrenberg
23	Schulträger Gemeinde Saerbeck	Wilfried Roos
24	Schulträger Stadt Steinfurt	entschuldigt
25	Schulträger Stadt Tecklenburg	nicht vertreten
26	Schulträger Gemeinde Westerkappeln	nicht vertreten
27	Schulträger Gemeinde Wettringen	entschuldigt
28	Schulträger Kreis Steinfurt	Dr. Wolfgang Ballke
29	Vertretung Ersatzschulträger	Horst Heuermann
30	Vertretung Ersatzschulträger	Alfred Storck
31	Jugendamt Kreis Steinfurt	Tilman Fuchs
32	Jugendamt Stadt Greven	nicht vertreten
33	Jugendamt Stadt Ibbenbüren	nicht vertreten
34	Jugendamt Stadt Emsdetten	Karl-Heinz Stevermüer
35	Jugendamt Stadt Rheine	nicht vertreten
36	Sprecher der Schulleitung Grundschule	entschuldigt
37	Sprecher der Schulleitung Förderschule	entschuldigt
38	Sprecher der Schulleitung Hauptschule	entschuldigt

Nr.	Institution	Teilnehmer
39	Sprecher der Schulleitung Realschule	nicht vertreten
40	Sprecher der Schulleitung Gymnasium	entschuldigt
41	Sprecher der Schulleitung Gesamtschule	entschuldigt
42	Sprecher der Schulleitung Berufskolleg	Thomas Dues
43	Studienseminar Rheine Primarstufe	entschuldigt
44	Studienseminar Rheine	Harald Sieberg
45	Kompetenzteam – Staatliche Lehrerfortbildung	Christiane Raue-Bartsch
46	Schulpflegschaft Gymnasium	Achim Tangelder
47	Schulpflegschaft Grundschule	entschuldigt
48	Schulpflegschaft Realschule	nicht vertreten
49	Schulpflegschaft Förderschule	nicht vertreten
50	Schulpflegschaft Hauptschule	nicht vertreten
51	Schulpflegschaft Gesamtschule	nicht vertreten
52	Schulpflegschaft Berufskolleg	nicht vertreten
53	Vertretung Schülerschaft	Janna Bischoff
54	Vertretung Schülerschaft	nicht vertreten
55	Vertretung Offener Ganzttag	Sigrid Ullmann
56	Kindertageseinrichtungen katholische Träger	entschuldigt
57	Kindertageseinrichtungen evangelische Träger	entschuldigt
58	Kindertageseinrichtungen sonstige freie Träger	Birgitt Stahlhoff
59	Elternvertretung Kindertageseinrichtungen	nicht vertreten
60	Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V.	nicht vertreten
61	Agentur für Arbeit	Reiner Zwilling
62	Kreishandwerkerschaft	Manfred Dröge
63	IHK	Heinrich Doth
64	Handwerkskammer	Knut Heine
65	Arbeitnehmerschaft (DGB)	Roland Engels
66	Stadtbibliotheken	entschuldigt
67	Musikschulen	entschuldigt
68	VHS	nicht vertreten
69	Fachhochschule	Holger Dietrich
70	Vertretung Evangelische Kirche	entschuldigt
71	Vertretung Katholische Kirche	entschuldigt
72	Vertretung Islam	nicht vertreten
73	Wohlfahrtsverbände	Peter Metje
74	Jugendbildungsstätten	Volker Rotthauwe
75	Kreissportbund	Martina Rathmann
76	Gleichstellungsbeauftragte	Erika Leuteritz

Pressemitteilung (264)

Kreis Steinfurt, 09.07.2010



Herausgeber:

Kreis Steinfurt, Stabsstelle Landrat
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt

Pressesprecherin: Kirsten Weßling

Telefon 02551 69-2160
Telefax 02551 69-2100
kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de
www.kreis-steinfurt.de

Dritte Bildungskonferenz im Kreis Steinfurt verabschiedet Leitbild
Novum in der Bildungslandschaft: Über Institutionsgrenzen hinweg Grundsätze für gemeinsame Arbeit festgelegt

Kreis Steinfurt. „Das Regionale Bildungsnetzwerk gewinnt immer mehr an Kontur und Dynamik“, betonte jetzt Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerks Kreis Steinfurt, anlässlich ihrer dritten Sitzung. Kontur und Dynamik werden sichtbar im Leitbild, das die Versammlung verabschiedet hat. Und das ist ein Novum in der Bildungslandschaft. Quer über alle Bildungsinstitutionen hinweg wurden hier Grundsätze für die Zusammenarbeit im Netzwerk aufgestellt.

Die Vorsitzende lobte den gelungenen Prozess, der auf breiter Basis offen geführt wurde. Ergebnis ist ein gemeinsames Verständnis, was die Bildungsregion ausmacht und welche Ziele im Netzwerk verfolgt werden. Die konstruktiv und engagiert diskutierenden Netzwerkpartner übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Gestaltung der Bildungslandschaft im Kreis Steinfurt. „Das Leitbild schafft Klarheit nach innen und außen, hilft bei der Profilierung und bietet allen Beteiligten Möglichkeiten der Identifikation“, brachte es Gabriele Mecklenbrauck, stellvertretende Vorsitzende der Bildungskonferenz, auf den Punkt.

Dass ein Leitbild nun nicht in Stein gemeißelt ist, sondern als praxisbegleitende Hilfestellung gedacht ist, verdeutlichte Kreisdirektor Dr. Wolfgang Ballke: „Wir verstehen das Leitbild als Standortbestimmer und Richtungsgeber zugleich, deshalb wird es in drei Jahren auch erneut überprüft.“

Die Bildungskonferenz einigte sich auf sechs Leitsätze zu den Bereichen Chancengleichheit, Individuelle Förderung, Übergangsgestaltung, Kommunikation, Kooperation und Organisation, Externe Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Leitsätze wiederum werden durch Ziele und Umsetzungsbeispiele sowie Impulse zur Konkretisierung veranschaulicht. „Damit wird deutlich, worauf wir bereits bauen können, aber es werden auch zukunftsgerichtet Möglichkeiten aufgezeigt“, sind sich die Teilnehmer der Konferenz sicher. Das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt hat als eines der ersten Bildungsnetzwerke in NRW ein solches Leitbild entwickelt und kann damit auf eine von den Bildungsakteuren der Region getragene Grundlage für die Zusammenarbeit blicken. Im Herbst wird das Leitbild in gedruckter Form und im Internet erhältlich sein.

Auch konkrete Netzwerkerfolge standen auf der Tagesordnung. Barbara Thomas-Klosterkamp, Vorsitzende des Arbeitskreises „Übergang Kindertagesstätte – Grundschule“, stellte den Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen vor, der im Herbst an die Einrichtungen ausgehändigt wird. Der Leitfaden ist aus der Praxis für die Praxis im Arbeitskreis entwickelt worden: Hier arbeiten Akteure aus den beteiligten Bereichen intensiv zusammen.

Im Übergangsbereich Schule-Beruf finden bereits jetzt viele Projekte statt. Die Schulen engagieren sich stark im Bereich der Berufsorientierung gemeinsam mit außerschulischen Partnern. Eine breite Palette an Angeboten und Programmen steht den Akteuren in diesem Arbeitsfeld bereits zur Verfügung. Das ist gut und wichtig, hat aber auch zur Folge, dass die Angebotspalette für die beteiligten Schulen immer undurchsichtiger wird. Und hier sieht Herbert Westhoff, Vorsitzender des Beirats Schule – Beruf, die gemeinsame Aufgabe mit dem Bildungsnetzwerk: „Dieser Beirat will gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk für mehr Transparenz im Handlungsfeld Schule – Beruf sorgen.“ Und so wurden den Teilnehmern der Bildungskonferenz einige aktuelle Projekte im Rahmen einer kleinen Ausstellung vorgestellt, die das breite Aktivitätsspektrum verdeutlichen.

Pressekontakt: Kirsten Weißling, Tel.: 02551/69-2160



BILDUNG
macht schule ...

... und sichert den Vorsprung im internationalen Wettbewerb!

Tim Wieskötter
Silbermedaillengewinner Peking 2008 im Kajak aus Emsdetten





Regionales BildungsNetzwerk Kreis Steinfurt
Kreishaus
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Ansprechpartner:
Reinhard Vogel
+49 2551 69-2458
reinhard.vogel@kreis-steinfurt.de

E-Mail: info@letz-netz.de
Internet: www.letz-netz.de